

Lektionen 7 & 8: Die Gabe des Hirten / Die Gabe des Lehrers

1. Lektion 7: Die Gabe des Hirten

1.1. Begriffe Hirt / Herde in der Bibel

Hirt und Herde sind in der Bibel gängige Bilder für Gott und Sein Volk / Seine Gemeinde bzw. für Führer der Gemeinde und die Gemeinde.

Zur Zeit Jesu gab es grössere gemischte Herden mit kleineren, überschaubaren Herden und Hirten. Passendes Bild für die Gemeinde Jesu, die aus vielen kleinen Einzelherden besteht.

1.2. Aufgaben des Hirten

- **Fürsorge für die Gemeinde**

(Apg 20,28: „So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen*, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.“ → Entsprechung im AT ist Gott als der Hirte, der Seinen Schafen nichts mangeln lässt: Ps 23)

? Was brauchen die einzelnen Gemeindeglieder an Trost, Ermahnung od. Ermutigung, Zuspruch?

→ Das braucht Liebe, Kenntnis der Einzelnen, Einfühlungsvermögen; die Gemeindeglieder dürfen ihm nicht gleichgültig sein.

- **Suchen der Verlorenen**

s. Gleichnis vom verlorenen Schaf Mt 18, 12-14

Verlorene aus der Herde suchen (im Gegensatz zum Evangelisten, der neue Schafe anwirbt!).

? Wer ist von der Herde abgewichen, bleibt fern, hat sich verfehlt?

→ Menschen nachgehen, Beziehungen aufrecht erhalten, auch wenn sie einseitig sind.

- **Abwehr der Häresie (Irrlehre)**

Apg 20,29-31

29 Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden.

30 Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen.

31 Darum seid wachsam und denkt daran, daß ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht abgelassen habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen.

? Kann der Hirte die Herde zusammenhalten? Kennt er sich im Wort Gottes genügend aus, um Falsches zu erkennen?

→ Menschen nachgehen, Irrtümer aufdecken, auf den richtigen Weg zurückbringen, für rechte Lehre besorgt sein

- **Zurüstung der Gemeinde zum Dienst**

- **geistlicher Aufbau der Gläubigen**

? Erkennt der Hirte Dienste und Begabungen (was ist nötig, was kann durch wen wahrgenommen werden)? Was braucht meine Herde, damit sie den Dienst wahrnehmen kann?

→ Menschenkenntnis, Ermutigung, Förderung einzelner

1.3. Ergänzungen?

2. Lektion 8: Die Gabe des Lehrers

2.1. Aufgabe des Lehrers

Vollmächtige Vermittlung der Lehre von Jesus, dem Messias der Gemeinde (Lehre der Apostel)

Wort Gottes auslegen

Anleitung, wie dem Wort Gottes gegenüber Gehorsam geleistet wird, wie es ins Leben umgesetzt werden soll

Andere dazu anleiten, damit sie ebenfalls das Wort Gottes weitergeben können

2.2. Was zeichnet einen guten Lehrer aus?

- **Der Lehrer hat einen klaren Blick für das Wort Gottes**

Er versteht es, weiss es am richtigen Ort einzuordnen und anzuwenden, sieht Zusammenhänge

- **Analytische Fähigkeit, den Willen Gottes zu begreifen**

Zusammenhänge im Wort Gottes sehen – was sind Prinzipien von Gott, die sich wiederholen, wie handelt Er?

Gibt es Begründungen für dieses oder jenes, das Gott anordnet?

Er geht der Sache (dem Wort Gottes) auf den Grund

- **Das Erkannte effektiv vermitteln**

Er kann das Wort Gottes verständlich erklären

Kann Zusammenhänge aufzeigen

Strukturierte, durchdachte Vermittlung

Geduld in der Vermittlung, nimmt sich Zeit dafür

2.3. Ergänzungen?

3. Zwischenhalt zu den Gaben der geistlichen Leitung

Alle diese Gaben haben nach Reimer massgeblich mit der Leitung einer Gemeinde zu tun, d.h. sie sollen in besonderem Mass bei der Gemeindeleitung vorhanden sein.

Biblische Grundlage: Eph 4, 11

Es braucht diese Gaben, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes.

Dies ist allerdings nicht ganz eindeutig. Klar feststellbar ist es sicher bei Apostel, Hirte und Lehrer. Die anderen beiden Dienste sind m.E. nicht eindeutig als Leitungsgaben bezeichnet.

3.1. Gemeindeleitung in der Bibel

Die Bibel spricht von Leitung einer Gemeinde, gibt uns jedoch keine detaillierten Strukturen vor! Es wurde z.B. unterschieden in Dienst am Wort und Dienst im Sinne von Fürsorge (Diakonie). Doch es ging da wohl mehr um die Art des Dienstes als eine völlig andere Begabung. So hat z.B. Philippus als Diakon sehr stark evangelistisch und lehrend gewirkt – auch ein Stephanus war ein Meister der Auslegung der Schrift, obwohl er Diakon war!

3.2. Unterschiedliche Bezeichnungen

- **Älteste (presbyteros,-oi)**

Die Bezeichnung kommt ursprünglich aus dem Judentum und wird dann für die christlichen Gemeindeleiter übernommen (Auf der ersten Missionsreise setzen Paulus und seine Mitarbeiter sog. Älteste ein: Apg 14,23 „Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.“)

Weitere Erwähnungen des Begriffes finden sich im 1 Tim (4, 14; 5, 17; 5, 19), in Tit 1, 5 sowie 1 Petr 5 und Jak 5

- **Bischof**

Im weiteren spricht Paulus auch vom Bischof, dem Vorsteher einer Gemeinde. Tit 1, 5-9 legt nahe, dass es sich bei Ältesten und Bischöfen um die gleichen Amtsträger handelt.

Genaue Beschreibung auch in 1 Tim 3, 1 ff.

3.3. Gaben, die ein Gemeindeleiter braucht

Geschickt im Lehren, gastfrei (1 Tim 3, 2) und andere Eigenschaften, die aber nicht unbedingt als Geistesgaben bezeichnet werden können.

3.4. Frauen im Leitungsdienst?

Die Frage nach dem Dienst der Frau in der Gemeinde stellt sich ja vermehrt in unserer Zeit, wo Frauen immer mehr Aufgaben wahrnehmen, die früher nur Männern vorbehalten waren.

"Aufbruch in die Zukunft"



Frauen leisten wichtige, unentbehrliche Arbeit – auch in Domänen, die ursprünglich von Männern beherrscht wurden (Forschung, Medizin, Technik ...)

Frage stellt sich in einer Zeit, wo Gleichberechtigung auf allen Ebenen immer mehr ein Thema wird.

Wir kommen auch als Gemeinde Jesu nicht darum herum, uns diesen Fragen zu stellen.

Bei aller Bibeltreue können wir nur immer wieder darum ringen, wie wir die Schrift zu verstehen haben.

Was dabei eine wichtige Rolle spielt, ist immer wieder das Gesamtzeugnis der Schrift und die Zusammenhänge.

Viele Frauen leisten wichtige Arbeit im Dienst im Reich Gottes – und mit den Männern allein wäre es schlecht bestellt.

Der Mensch ist erst ein Ganzer in der Ergänzung durch Mann und Frau.

Ich sehe, wie Gott den Dienst von Frauen bestätigt – und zwar nicht nur in den klassischen Frauenrollen.

Gedanke der Ergänzung scheint mir wichtig und grundlegend. Wir leiten im EGW als Team – und da sieht es ein wenig anders aus, als wenn jemand die alleinige Leitung innehat. Hier kommt die Ergänzung wieder ganz fest zum Tragen!

Was spricht dagegen?	Was spricht dafür?
<p>Zur Gemeindeführung gehört die Lehre (geschickt im Lehren), der Frau ist aber das Lehren verboten und auch das Herrschen über den Mann (1 Tim 2, 12)</p>	<p>Kann Leiten mit Herrschen gleichgesetzt werden? Jesus selbst gibt ja als der Hirte und Lehrer schlechthin das Beispiel vom Dienen – Er zeigt nicht das Beispiel des Herrschens (selbstsüchtiges Herrschen)</p> <p>Für das Weitere die EGW-Richtlinien abgeben!</p> <p>Zum Lehren: Hier untersagt Paulus der Frau das „Lehren“. Männer dagegen können „lehren“. Das Wort „lehren“ hat nicht überall dasselbe Gewicht. Im Sinne von</p>



	<p>„unterweisen“, ein Lehrgespräch führen, anerkannte Glaubenslehre weitergeben" haben wohl von allem Anfang an auch Frauen „gelehrt“ (Priska, in Apg 18,26! und wahrscheinlich auch die Prophetinnen).</p> <p>Ein intensiveres Lehren, nämlich das Formulieren verpflichtender Glaubenslehre, etwa gegen aufkommende Unordnung und Irrlehren in den Gemeinden, bleibt dem beauftragten Mann vorbehalten. Dieses Lehren ist meist mit autoritativer Gemeindezucht verbunden, etwa bei Paulus: 2. Thess 3,14; oder Timotheus, 1. Tim 4,11; 2. Tim 4,1-5. Das erste "Lehren" ist „Unterweisung“. Das zweite Abgrenzung der wahren Glaubenslehre gegen Irrlehre.</p>
	<p>In der damaligen Gesellschaftsordnung war es kaum vorstellbar, dass eine Frau Gemeindezucht ausübte!</p>
	<p>Wenn Frauen nicht in der Leitung eingesetzt werden, fehlen uns dort mind. 50% (eher mehr...) der Gaben, die Gott gegeben hat.</p>